

6/2019 Juni

www.stereo.de

6,50 €

Österreich 7,15 € • Schweiz 11,80 sfr • Niederlande 8,50 € • Belgien 7,80 €
Luxemburg 7,60 € • Italien 8,45 € • Spanien 8,45 € • Griechenland 9,75 €
Slowakei 8,45 € • Ungarn 2.830 HUF • Dänemark 74,00 DKK • Schweden 88,00 SEK



STEREO

STEREO®

H END • MUSIK



GROSSER EXKLUSIV-TEST S.14

Das neue T+A Super-Set

CYRUS RÜSTET AUF S.54

Verstärker-Flaggschiff mit neuem DAC

KOAX-BOX VON FYNE AUDIO S.44

Newcomer mit langer Tradition



CLEVER ABGESPECKT S.58

Technics Komplett- paket für 1000 Euro



NEUE AKTIVE VOLL IMTREND S.26

Von Einstieg bis High End



FOCAL STELLIA S.22

Gediegene Optik, betörender Klang



14 Neues aus der Edelschmiede **T+A**, mit Technik an der Grenze des Machbaren, exklusiv im STEREO-Test



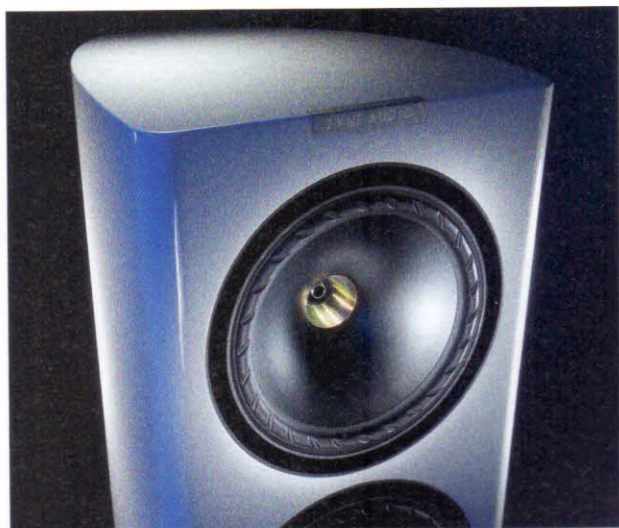
58 Der Rundum-sorglos-Plattenspieler SL-1500C von **Technics** legt einen überzeugenden Auftritt hin



54 **Cyrus** platziert die neueste Wandlerkarte QXR im Vollverstärker-Flaggschiff 8.2 – das rockt!



68 Eine preiswerte Phonestufe mit vollwertigem externem Netzteil schickte **Vincent** uns zum Test



44 Mit der brandneuen **Fyne Audio F702** erlebt die koaxiale Treibertechnik einen neuen Höhepunkt



26 Aktiv- und Kabellos-Technik finden in **Smartboxen** fürs moderne Wohnzimmer zusammen



Ganz was »Fynes«

Ein neuer Name aus Schottland, aber ein Team mit 200 Jahren Erfahrung, insbesondere mit Koaxialtreibern. Das macht neugierig und verspricht Hochspannung.

Tom Frantzen

Ich liebe Schottland, insbesondere die schönen, rauen Landschaften der Highlands, die freundlich-kooperative Haltung zu Europa und vor allem natürlich die unzähligen Destillierereien für den legendären Single Malt Whisky – auch wenn eine Flasche uralter Linkwood oder Talisker bei mir ein gutes Jahr hält.

Scotland forever

Doch Schottland ist zudem eine Wiege der HiFi-Industrie, entstanden doch hier einige Klassiker der Lautsprechertechnologie. Man denke etwa an die legendären Dual Concentric-Treiber mit Hochtontorn... Doch Moment, das war doch ein ganz anderer Hersteller... Richtig, aber dass Ihnen, werter Leser, im Test des Newcomers Fyne Audio einiges recht bekannt vorkommt, ist natürlich kein Zufall.

Denn obwohl Fyne Audio ein neuer Name in der Audio-Industrie ist, trifft man allein in Entwicklungsabteilung, Fertigung und Vertrieb auf branchenbekannte Namen um den technischen Leiter Dr. Paul Mills und damit rund 200 Jahre Erfahrung in der Konzeption, Konstruktion und Vermarktung höchstwertiger, in Schottland gefertigter Lautsprecher-Systeme.

Das betrifft, man ahnt es eigentlich schon, auch den koaxialen Treiber mit Hochtontorn. „IsoFlare“ heißt dieser Treiber und trägt damit das Ziel einer zeitlich wie räumlich besonders gleichmäßigen Abstrahlung im Namen. Die angestrebte Punktstrahlquelle setzt im Zentrum des kräftigen Tief-Mitteltöners mit relativ flacher, rigider und

resonanzarmer Fasermembran auf einen hinterlüfteten Druckkammerhochtöner mit 25er-Magnesium-Kalotte und thermisch leitender Polplatte, dem ein starker Neodymantrieb auf die Sprünge hilft.

Der ebenso aufwendig wie akribisch entwickelte FyneFlute-Rand, gewissermaßen die in unzähligen Versuchen optimierte Sickengeometrie, trägt dabei ebenso maßgeblich zur Klangqualität bei wie der Waveguide des Hochtöners. Es gilt weitestgehend zu vermeiden, dass der Mittelhochtonbereich von einem sich durch die Hub-Bewegung der Membran ständig verändernden Trichter zu stark beeinflusst wird und verfärbt.

Sowohl das Koaxialchassis als auch der ebenfalls 20 Zentimeter messende Basstreiber arbeiten auf je eine Reflexkammer.

Dabei kommt eine Tieftonabstrahlung in Form eines großzügigen, nach unten gerichteten Tunnels samt speziell berechneter und konturierter Form zur Anwendung, der für eine ungewöhnlich gleichmäßige Wellenfront sorgt. Man kann diesen von Paul Voight schon in den 20er-Jahren für Hornlautsprecher entwickelten „Traktrix-Diffusorkegel“ der Reflexöffnung auf der unteren Leichtmetallplatte der cleveren Basis sehen. Als innovativ eingesetzter, neuartiger Schallverteiler aber sorgt er hier für eine extrem unkritische Aufstellung dieser Lautsprecher.

Die Detailarbeit erscheint fast versessen. Ob der Aludruckguss für die Körbe oder die Papierfasern für die Membranen – kein Material ist willkürlich oder pragmatisch gewählt, sondern weil es optimal erschien. Für das Gehäuse wird intelligent verstreutes

Dass einem hier manches bekannt vorkommt, ist beileibe kein Zufall



GEHÄUSE

Stabil verstrebt und mit wertiger Weiche bestückt, offenbart dieses Schnittmodell auch den betriebenen Aufwand am Standfuß.

Birkensperrholz hoher Dichte eingesetzt, und die F700-Baureihe ist in Hochglanz-Klavierlack Schwarz, Weiß oder Nussbaum (Walnuss)-Furnier erhältlich.

In der Tat verraten schon das Äußere und erst recht die nähere Inaugenscheinnahme des Testmodells F702, dem ersten einer vom Spitzenmodell F1 abgeleiteten Baureihe, dass man es hier mit Außergewöhnlichem und selbstbewusster Eigenständigkeit zu tun hat. Die Formsprache vermittelt Moderne und Gediegenheit, das Gehäuse erscheint mit seinen stehende Wellen verhindernden Rundungen akustisch durchdacht und gleichzeitig ambientefreundlich, wird zudem auch vollkommen unaufdringlich einem zeitgemäßen Einrichtungsstil gerecht.

Die zur optimalen Arbeitsteilung der Treiber eingesetzte Frequenzweiche setzt sich aus ClarityCap-Kondensatoren und verlustarmen Luftspulen höchster Güte zusammen, zudem ist sie mit versilbertem Kabel aus dem Hause van den Hul verdrahtet und kryogenisch, also extrem kältebehandelt. Am vergoldeten Terminal findet sich ein ungewöhnlicher fünfter, zusätzlicher Anschluss für eine separate Erdung und Abschirmung. Ideal etwa, um das demnächst kommende, geschirmte Supra-Lautsprecherkabel Sword II zu testen.

Universalgenie?

Das Zusammenspiel von starken Antrieben, hoher Belastbarkeit und hohem Wirkungsgrad soll für enorme Dynamik, Schnelligkeit, Präzision und mitreißendes Temperament sorgen. Zudem wurde besonderer Wert auf klangliche Vollmundigkeit und Geschmeidigkeit gelegt, um ebenso auch langes, ermüdungsfreies Musikhören zu ermöglichen. Kein leichter Spagat.

Satte 37 Kilogramm, und die gleich zweimal, wollen in den Hörraum gewuchtet sein, will man die Fyne F702 akustisch überprüfen. Wir haben sie eine ganze Woche einspielen lassen, was ihr zweifellos gut bekam. Als Zuspeler durfte zunächst der neue Cyrus-Vollverstärker an den Start, der sich aufgrund seiner Musikalität für diesen effizienten Lautsprecher als hochgradig

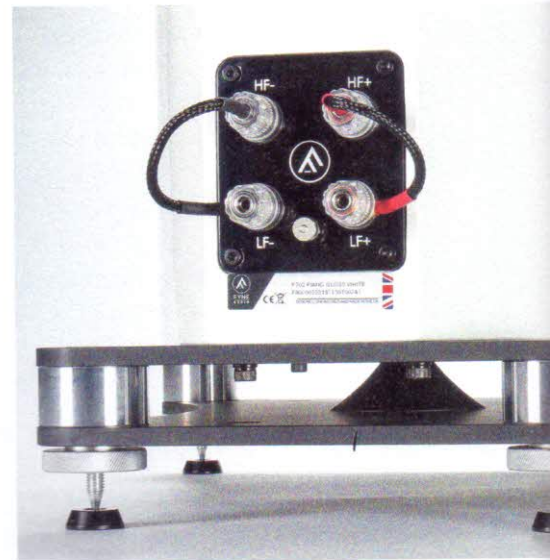
geeignetes, ja geradezu kongeniales Antriebsaggregat erweisen sollte.

Das ist wieder so ein Schallwandler, bei dessen Anwesenheit im Hörraum – tatsächlich ließ er sich ganz vorzüglich sowohl im kleinen (um 24 qm) wie im großen STEREO-Hörraum (um 40 qm) betreiben – sich immer mal wieder ein Kollege klammheimlich mit dem iPad oder einem CD- oder Plattenstapel auf den Weg macht, um lustvoll Musik zu hören, egal, ob er nun gerade eine Rezension schreibt oder nicht. Und sogar in der Mittagspause!

Ob Blues und Jazz oder Hardrock à la Metallica, die Fyne fühlte sich in ihrem Element und servierte die liebevoll ausgesuchte und zugefütterte Software mit einer elegant-kompetenten Souveränität, dass es eine wahre Freude war. Auch Klassik, vorzugsweise der lebendig-druckvollen Art wie Dvoráks Sinfonie aus der Neuen Welt, begeisterte das Auditorium nachhaltig.

Zu einem spektakulären musikalischen Rundumschlag lud uns Altmeister Alan Parsons mit „Turn Of A Friendly Card“ ein, das bei durchweg exzellentem Klang Vocals ebenso wie epische Soundgemälde bis hin zu orchestralen Tutti anbietet und so einen guten Überblick über die Fähigkeiten der Fyne erlaubt. Fantastisch.

Länger nicht gehört, aber ebenfalls top war „The Wall“ von Pink Floyd, wo sich der Helikopter über die F702 beeindruckend in Szene setzt, um die Zuhörer dann mit



Der trompetenförmige Auslass des Bassreflexrohres wirkt auch außerhalb des Gehäuses bis in den Standfuß fort. Die Kabel am Terminal sind Serienstandard.

heftigen, satten Bassimpulsen zu verblüffen. Diese Schottin rockt, das steht außer Frage.

Cara Dillon von der irischen Insel hingegen wurde in ihrer Filigranität geradezu naturalistisch in den Raum projiziert, die begleitende, nicht minder feingliedrige Gitarre dazu äußerst glaubwürdig wie körperhaft abgebildet. Geht das überhaupt noch besser? Achten Sie bei Horn-Koaxialsystemen stets darauf, dass Sie in einem gutmütigen Winkel sitzen und nicht unmittelbar im „Lauf“ samt prinzipbedingtem Interferenzstrahl. Etwa zehn Grad sind absolut perfekt, was nur einer sehr leichten Einwinkelung zum Hörplatz entspricht.

Und die Verwandtschaft?

Selbstredend wollen und werden wir uns an dieser Stelle auch nicht davor drücken, den Bogen zu Tannoy zu schlagen. Immerhin sind an Fyne Audio der ehemalige Entwicklungschef, der ehemalige Fertigungsleiter, der frühere Werksleiter, zwei Top-Vertriebsleute und der frühere Vertriebsleiter von Tannoy beteiligt. Und natürlich ist die Fyne Audio F702 in gewisser Weise so etwas wie eine jüngere Halbschwester der Legende, ein ähnlicher Ansatz mit etwas anderen Mitteln und auf zum Teil eigenen Wegen. Und natürlich gibt es Ähnlichkeiten der Konzepte, die durchaus auch ohrenfällig werden und dieselbe wie auch eine andere Klientel interessieren könnten.

Lobenswert ist dabei der Erhalt des Temperaments, der punktstrahlerbedingten Präzision und der ansatzlosen, koaxial-hornartigen Dynamik, bemerkenswert aber auch die hier erreichte Verfärbungsarmut und der auffällig anmutige, domestizierte Klangcharakter.

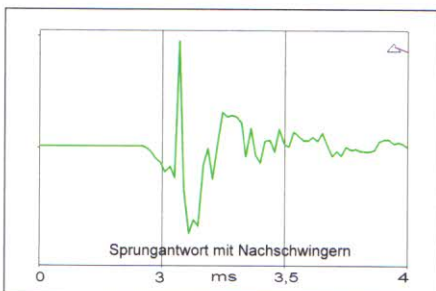
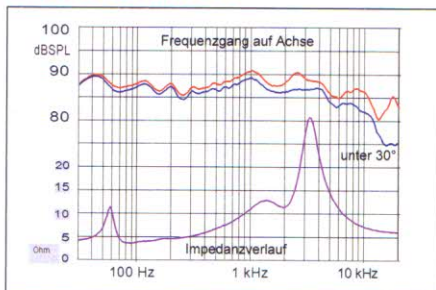
Es wäre nicht nur politisch unkorrekt, diese Fyne Audio als modernisierte und perfektionierte Tannoy zu bezeichnen, es wäre falsch und unfair, zumal bekannt ist, dass ich diese Lautsprecher wertschätze. Aber dass hier eine echte, nicht minder kompromisslose Alternative im zeitgemäßen Kleid herangewachsen ist, liegt eindeutig auf der Hand – und geht durchaus ins Ohr. In der 7000/8000-Euro-Liga ist die Fyne eine willkommene und sehr, sehr ernst zu nehmende Verstärkung! Wir sind absolut hingerissen. Keine Frage, das müssen Sie unbedingt hören! ■

Fyne Audio F702

Preis: um 7000 €
Maße: 39 x 114 x 42 cm (BxHxT)
Garantie: 7 Jahre
Kontakt: TAD Audiovertrieb
 Tel.: +49 8052 9573273
 www.tad-audiovertrieb.de

Hochmusikalischer, voluminös klingender Koaxiallautsprecher mit exzellentem Timing und Temperament. Eine überaus gelungene Premiere für den neuen Lautsprecherspezialisten aus Schottland!

Messergebnisse



DC-Widerstand	4 Ohm
Minimale Impedanz	3,8 Ohm bei 83 Hz
Maximale Impedanz	31 Ohm bei 3300 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	92 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,3 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	31 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,4/0,1/0,2 %

Labor-Kommentar

Noch ausgewogener Frequenzgang mit tiefem Bassfundament und etwas zurückhaltender Hochtonwiedergabe, wir empfehlen nur eine leichte Einwinkelung (10°) zum Hörplatz. Der Impedanzverlauf ist gutmütig, aber nicht für Röhre/Class D linearisiert, gute Sprungantwort mit Nachschwingern.

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	89%
PREIS/LEISTUNG	
★ ★ ★ ★ ☆	
EXZELLENT	

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:
T+A MP 2000 R

Vollverstärker:
Cyrus 8.2 DAC QXR,
Audionet Watt

Lautsprecher:
DALI Epicon 6

Kabel:
Cardas, Supra